

LPKF Laser & Electronics AG

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2009

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009 €	31.12.2008 €	Passiva	31.12.2008 €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	530.422,42	449.952,47		10.856.052,00
2. Nutzungsrecht	82.649,04	33.536,51		
	613.071,46	483.488,98		4.650.175,33
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.631.428,59	4.864.784,59		0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.020.595,07	740.736,27		7.000.000,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	710.438,89	766.363,32		7.000.000,00
4. Anlagen im Bau	255.535,57	220.460,25		
	6.617.998,12	6.592.344,43		
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.375.880,85	1.695.880,85		941.034,35
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	650.815,63	668.711,22		3.062.325,97
3. Sonstige Ausleihungen	20.338,43	0,00		4.003.360,32
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	234.374,25	146.869,67		26.511.587,65
	3.281.409,16	2.511.461,74		
	10.512.478,74	9.587.295,15		40.299,00
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.216.320,82	6.768.420,69		301.764,00
2. Unfertige Erzeugnisse	154.665,22	211.411,63		996.963,00
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.452.860,68	3.625.540,60		3.770.777,95
4. Geleistete Anzahlungen	43.326,27	114.378,39		5.069.504,95
	10.867.172,99	10.719.751,31		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.547.113,45	6.394.467,03		1.600.835,80
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.300.386,64	2.369.443,94		2.289.659,89
3. Sonstige Vermögensgegenstände	928.351,34	1.017.615,56		1.472.369,19
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 392.566,79; Vorjahr: € 442.993,29)				612.610,28
III. Wertpapiere				
1. Eigene Anteile	9.775.851,43	9.781.526,53		514.988,01
2. Sonstige Wertpapiere	20.643.024,42	20.501.277,84		
	0,00	0,00		
	0,00	0,00		6.490.463,17
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Checks	6.769.011,91	2.734.530,61		8.487,73
	27.412.036,33	23.235.808,45		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	178.556,43	184.980,34		
(davon aus Disagio: € 24.333,49; Vorjahr: € 28.333,45)				
	38.103.071,50	33.008.083,94		6.619.331,69
E. Rechnungsabgrenzungsposten				25.993,93
				38.103.071,50

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

**Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	2009 €	2008 €
	<u> </u>	<u> </u>
1. Umsatzerlöse	41.389.839,90	34.501.733,92
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-605.379,76	-83.486,30
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	416.047,80	346.891,46
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.193.832,29</u>	<u>1.055.541,51</u>
	42.394.340,23	35.820.680,59
5. Materialaufwand:		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	15.657.662,93	14.667.642,54
6. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	9.292.966,51	8.676.673,80
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 96.566,48; Vorjahr: € 85.615,65)	1.585.820,21	1.450.785,96
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.213.617,83	1.140.497,17
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>9.956.757,71</u>	<u>9.332.689,03</u>
	37.706.825,19	35.268.288,50
9. a) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen	0,00	483.323,50
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: € 72.691,58; Vorjahr: € 86.884,53)	154.143,99	179.794,65
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	31.577,23
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundenen Unternehmen: € 0,00; Vorjahr: € 0,00)	<u>204.919,63</u>	<u>246.099,84</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.636.739,40	937.833,17
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.551.939,77	244.586,32
15. Sonstige Steuern	<u>22.473,66</u>	<u>-44.798,69</u>
16. Jahresüberschuss	3.062.325,97	738.045,54
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	941.034,35	202.988,81
19. Bilanzgewinn	4.003.360,32	941.034,35

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen**Anhang für das Geschäftsjahr 2009****1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung**

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gegliedert. Sofern es der Übersichtlichkeit dient, werden bei Wahlrechten die Angaben im Anhang gemacht.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der besonderen Regelungen für Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Gegenständen des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Die Abgänge werden zu den auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Anlagevermögen ermittelten Restbuchwerten ausgebucht.

In Anwendung der steuerrechtlichen Bewertungsvorschrift § 6 Abs. 2 a Einkommensteuergesetz werden die Anschaffungskosten der beweglichen geringwertigen Vermögensgegenstände, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, ab 2008 mit Anschaffungskosten von € 150,00 bis maximal € 1.000,00 im Jahr des Zugangs in voller Höhe in einem Sammelposten erfasst, der in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungskosten bis zu € 150,00 werden sofort als Aufwendungen abgesetzt.

Die Beteiligungen sowie die übrigen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Ausleihungen entsprechen den gewährten Darlehensbeträgen, vermindert um Tilgungen und - soweit erforderlich - vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

Die Vorräte werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Längerfristige unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen wurden abgezinst. Weitere konkrete oder latente Ausfallrisiken wurden durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Pensionsrückstellungen werden mit dem Teilwert gemäß § 6 a EStG bewertet. Der Rechnungszins beträgt 6%. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des Betrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Posten in ausländischer Währung werden im Zugangszeitpunkt mit dem Mittelkurs bewertet. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag mit dem niedrigeren bzw. höheren Stichtagskurs angesetzt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind nicht zu verzeichnen.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht dargestellt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Nominal- kapital	Eigen- kapital *)	Beteiligungs- anteil	Ergebnis des letzten Geschäfts- Jahres *)
	LW	EUR	31.12.2009 %	EUR
LaserMicronics GmbH, Garbsen	€ 25.565	488.485,86	100,00	180.648,74
LPKF Laser & Electronika d.o.o., Naklo, Slowenien	€52.161,58	5.127.418,92	75,00	274.079,53
LPKF Motion & Control GmbH, Suhl/Thüringen	€98.168,04	2.219.244,07	50,94	83.717,50
LPKF Distribution Inc., Tualatin/USA	US\$ 100	2.589.087,90	85,00	237.427,70
LPKF France S.A.R.L., Créteil, Frankreich	€ 360.000	-173.219,00	100,00	-206.381,00
LPKF (Asia) Ltd., Hongkong, China	HKD 4.946.950	-289.956,16	100,00	-159.659,69
LPKF (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin, China	CNY 4.297.453	1.763.296,38	86,00	426.969,93
LPKF SolarQuipment GmbH, Suhl/Thüringen	€ 100.000	216.193,87	66,67	-242.521,57

*) Alle Angaben beziehen sich auf den Jahresabschluss per 31. Dezember 2009. Ausgewiesen werden die Salden gem. der lokalen Abschlüsse vor Überleitung auf einen konzerneinheitlichen Ansatz und Bewertung.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Bei den ausgewiesenen Wertpapieren handelt es sich um Investmentfondsanteile.

Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 1.900 (Vorjahr: T€ 1.482) und sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von T€ 400 (Vorjahr: T€ 887).

Sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von T€ 133 (Vorjahr: T€ 114) aufgrund der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen sowie für eine Steuerrückforderung aufgrund des Körperschaftsteuerguthabens zum Stichtag mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von T€ 279 (Vorjahr: T€ 329).

Eigenkapital

Grundkapital

Gemäß des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Juni 2000 erfolgte eine Umstellung des Grundkapitals und anderer DM-Beträge der Satzung auf Euro, eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln gem. § 207 AktG i.V.m. § 4 EGAktG, die Neueinteilung des Grundkapitals sowie die Anpassung und Änderung des bedingten Kapitals und diesbezügliche Satzungsänderungen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu Euro 5.300.000 (**genehmigtes Kapital**) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.300.000 neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 14. Juni 2010 zu erhöhen.

Der Vorstand wurde mit der Hauptversammlung am 17. Mai 2001 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 16. Mai 2011 bis zu 600.000 Bezugsrechte (im folgenden auch „**Optionsrechte**“) an Mitglieder des Vorstandes sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. gegenwärtig oder zukünftig verbundenen Unternehmen zu folgenden Bedingungen auszugeben (nachfolgend „**Stock Option Programm 2001**“):

Bezugsberechtigt für die zur Verfügung stehenden 600.000 Optionen sind Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft mit maximal 120.000 Optionsrechten (20% des Gesamtvolumens), Mitarbeiter einschließlich der übrigen Führungskräfte der Gesellschaft mit maximal 300.000 Optionsrechten (50%), Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen mit maximal 60.000 Optionsrechten (10%) und Mitarbeiter verbundener Unternehmen mit maximal 120.000 Optionsrechten (20%).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Laufzeit des Stock Option Programms beträgt fünf Jahre. Die ausgegebenen Optionsrechte können in diesem Zeitraum ausgeübt werden. Durch Ausübung des Optionsrechts können im Verhältnis 1:1 Stückaktien gegen Zahlung des Basispreises bezogen werden. Der Bezug findet nach Maßgabe der vom Vorstand der Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat im Einzelnen formulierten Bedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen durch Kapitalmaßnahmen oder einer Umwandlung der Gesellschaft statt.

Der Basispreis ergibt sich aus dem Durchschnittskurs des an den letzten 10 Börsentagen vor Optionsausgabe festgestellten Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Basispreis beträgt mindestens 1,00 €.

Die durch die Ausübung erworbenen jungen Stückaktien sind im Bezugsjahr gewinnberechtig. Die Bereitstellung der notwendigen Stückaktien zur Erfüllung der ausgeübten Optionsrechte wird durch **bedingte Kapitalerhöhungen** erreicht. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 600.000 € durch Ausgabe von bis zu 600.000 Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zweck des Stock Option Programms 2001 und nur in Höhe der eingeräumten Optionsrechte durchgeführt. Die Satzung der LPKF Laser & Electronics AG enthält diesbezüglich eine Erweiterung des § 4.

Die möglichen Erwerbszeiträume liegen jeweils in einer Spanne von 30 Werktagen, beginnend mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die an die jeweilige Gruppe der Optionsberechtigten ausgegebene Tranche darf pro Jahr nicht größer als 25 % des Gesamtvolumens sein.

Die Optionsberechtigten können die Optionsrechte bis zu 50% grundsätzlich frühestens zwei Jahre, für weitere 25% frühestens drei Jahre und für die restlichen 25% frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe ausüben. Die Optionsrechte verfallen, wenn das aktive Anstellungsverhältnis aufgrund eines vom Berechtigten zu vertretenden Grunds endet. Die Optionsrechte können darüber hinaus erst ausgeübt werden, wenn die relative Wertentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG Aktie (Schlusskurs XETRA-Handel) höher ist als die relative Wertentwicklung des NEMAX-All-Share (Neuer Markt Index) bzw. des Technology-All-Share-Index als Nachfolgeindex des NEMAX-All-Share gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 im Zeitraum ab dem Tag des Erwerbs bis zum Tag der Ausübung (Erfolgsziel im Sinne des § 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG).

Zur Ausübung sind vier Zeiträume von jeweils vier Wochen vorgesehen. Diese beginnen mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartals- bzw. Jahreszahlen. Die Ausübung ist von dem Tag an ausgeschlossen, an dem die Gesellschaft ein Angebot an die Aktionäre zum Bezug von neuen Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien von der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich „ex Bezugsrecht“ notiert werden.

Alle im Rahmen der Gewährung bzw. Ausübung der Optionsrechte etwaig anfallenden Steuern, einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag, hat der Optionsberechtigte selbst zu tragen.

Der Vorstand der Gesellschaft – sofern dieser selbst betroffen ist, der Aufsichtsrat – ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten zur Ausgestaltung des Stock Option Programms 2001 zu bestimmen. Hierzu gehören insbesondere:

- die Festlegung der Anzahl der auf den Einzelnen oder eine Gruppe von Berechtigten entfallenden Optionsrechte sowie den jeweiligen Einräumungszeitraum innerhalb der Erwerbszeiträume;
- die Übertragbarkeit bzw. Handelbarkeit der Optionsrechte auszuschließen oder zu gewährleisten;
- die Einzelheiten der Abwicklung des Programms sowie Modalitäten der Gewährung und der Ausübung und darüber hinaus die Bereitstellung der Bezugsaktien in Übereinstimmung mit den Börsenzulassungsvorschriften;
- die Regelung über die Behandlung von Optionsrechten in Sonderfällen (z.B. bei Tod oder Erziehungsurlaub des Optionsberechtigten);
- im Interesse der Gesellschaft Kündigungsgründe zu bestimmen sowie die Kündigungsmodalitäten im Einzelnen zu regeln, insbesondere näher zu bestimmen, wenn das Anstellungsverhältnis aus einem Optionsberechtigten zu vertretenden Grund endet;
- etwaige Änderungen des Programms, die aufgrund einer geänderten Gesetzeslage oder Rechtsprechung notwendig werden, um die wirtschaftlichen Grundlagen des Stock Option Programms 2001 sicherzustellen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen 2002 vom 13. Juni 2002 beschlossen.

Ab dem Geschäftsjahr 2002 wurden folgende Optionen an den genannten Personenkreis ausgegeben, wobei die 1. Tranche aus dem Jahr 2002, die 2. Tranche aus dem Jahr 2003 und die 3. Tranche aus dem Jahr 2004 bereits verfallen sind (daher nicht mehr aufgeführt):

	Jahr	ausgegebene Optionen	Bezugspreis
4. Tranche	2005	87.220	€ 4,21
5. Tranche	2006	116.200	€ 5,35
6. Tranche	2007	136.900	€ 5,71

In 2008 und 2009 wurden keine Optionen ausgegeben. Von den ausgegebenen Optionen waren am Bilanzstichtag noch 242.700 Optionen ausübungsberechtigt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 10.858.052,00 und ist aufgeteilt in 10.858.052 Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld aus der Emission von Aktien beim Börsengang 1998 (T€ +8.743), der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Jahr 2000 (T€ -5.131) sowie der Agien aus den Ausübungen der Wandelschuldverschreibung und ausgegebener Optionen (T€ + 1.038) zusammen.

Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen

Aufgrund von Zuschüssen der öffentlichen Hand wurde ein Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen gebildet, ausgewiesen in Höhe von T€ 23 (Vorjahr T€ 40), der korrespondierend zur Abschreibung der bezuschussten Anlagen aufgelöst wird. Die Auflösung des Zuschusses betrug in 2009 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17).

Rückstellungen

Die bestehenden Rückstellungen sind im folgenden Spiegel dargestellt:

Rückstellungsspiegel

Art der Rückstellung	Stand 01.01.2009 T€	Inanspruch- nahme T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2009 T€
Rückstellungen für Pensionen	284	0	0	18	302
Steuerrückstellungen	0	0	0	997	997
Tantieme	342	297	45	670	670
Jahresabschluss- kosten	114	100	14	95	95
Garantie	554	554	0	796	796
Übrige	1.579	1.399	24	2.054	2.210
Summe	2.873	2.350	83	4.630	5.070

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für noch offene Vertriebsprovisionen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 407 (Vorjahr: T€ 470), für nicht genommenen Urlaub und Überstunden T€ 572 (Vorjahr: T€ 594) und für Lizenzgebühren T€ 681 (Vorjahr: T€ 139).

Verbindlichkeiten

Zur Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten und nach Art der Sicherheit wird folgender Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeit					Art der Sicherheit
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	gesicherte Beträge	
	T€	T€	T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.601 (4.687)	262 (2.830)	851 (1.158)	488 (699)	1.551 (2.171)	* (*)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.290 (520)	2.290 (520)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.472 (649)	1.472 (649)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	612 (240)	612 (240)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	515 (523)	515 (523)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
	6.490 (6.619)	5.151 (4.762)	851 (1.158)	488 (699)	1.551 (2.171)	

* Grundschild

() Vorjahr

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen ausschließlich aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen und geographischen Märkten wie folgt:

	2009	2008
	T€	T€
<u>Produktgruppen</u>		
Schneid- und Strukturierungslaser	26.204	16.214
Dünnschichttechnologien	23	535
Rapid Prototyping	9.593	11.993
Fügetechnologien	5.570	5.755
Sonstiges	<u>1</u>	<u>5</u>
	<u>41.390</u>	<u>34.502</u>
<u>Regionen</u>		
Deutschland	8.749	10.541
Übriges Europa	5.381	6.613
Nord-Amerika	2.525	3.229
Asien	23.508	12.795
Übrige	<u>1.227</u>	<u>1.323</u>
	<u>41.390</u>	<u>34.502</u>

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus laufenden Steueraufwendungen (T€ 1.551) und Steuernachzahlungen für Vorjahre (T€ 1) zusammen.

Die sonstigen Steuern betreffen laufende Steueraufwendungen hauptsächlich für Grund- und Kfz-Steuern (T€ 20).

Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Periodenfremde Erträge ergaben sich vor allem aus der Auflösung von Verbindlichkeiten, Mietüberzahlungen und Rückerstattungen aus Sozialversicherungsprüfung in Höhe von T€ 40 (Vorjahr: T€ 12). Periodenfremde Aufwendungen fielen nicht an.

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen PKW-Leasingverträge, die als Operating-Leasingverhältnisse einzuordnen sind.

Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

- Leasingraten, die im Periodenergebnis enthalten sind:	T€ 66
- bis zu 1 Jahr	T€ 81
- länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	T€ 57

Die Summe der wesentlichen künftigen Mietzahlungen für Gebäude beruht auf einem unbestimmten Mietvertrag und beträgt jährlich T€ 190 (Vorjahr: T€ 147).

Des Weiteren bestehen Rahmenverträge für Bestellungen mit dem Ziel der Preisbindung für eine größere Menge, die erst nach dem Bilanzstichtag abgenommen wird, die sich auf T€ 177 (Vorjahr: T€ 362) belaufen.

Für wiederkehrende Wartungsverträge, hauptsächlich für Softwareanwendungen, bestehen Verträge in Höhe von T€ 135 (Vorjahr: T€ 86) über den Bilanzstichtag hinaus.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermingeschäfte und Optionen.

Der Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrages mit der Differenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäftes und dem Terminkurs zum Bilanzstichtag.

	31.12.2009			31.12.2008		
	Nominalwert	Zeitwert	Laufzeit	Nominalwert	Zeitwert	Laufzeit
Devisentermingeschäfte	T€	T€	Monate	T€	T€	Monate
<u>Verkauf</u>						
USD	582	585	93	598	527	105
USD				185	185	1
Summe	582	585	93	779	712	106

Ein Kurssicherungsgeschäft über TUSD 838 (entspricht T€ 582) war am Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichen. Das entsprechende Kreditinstitut hat uns für dieses Geschäft einen positiven Zeitwert von T€ 3 mitgeteilt.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat anteilig eine selbstschuldnerische Bürgschaft gegenüber einem Kreditinstitut zur Sicherung eines Avalrahmens der LPKF SolarQuipment GmbH (verbundenes Unternehmen) in Höhe von T€ 2.667 (Vorjahr: T€ 2.100) übernommen. Dieser Avalrahmen wurde am Bilanzstichtag in Höhe von T€ 910 ausgenutzt.

Die Gesellschaft hat sich anteilig zusammen mit den anderen Gesellschaftern der LPKF Motion & Control GmbH durch Schuldbeitritt verpflichtet, neben dem Zuwendungsempfänger LPKF Motion & Control GmbH (verbundenes Unternehmen) im Rückforderungsfall einen bewilligten Investitionszuschuss zurückzuzahlen. Der auf die LPKF Laser & Electronics AG entfallende Anteil beträgt T€ 155 (Vorjahr: T€ 266).

Zum Bilanzstichtag bestanden darüber hinaus Bürgschaften gegenüber Dritten in Form von Avalen in Höhe von T€ 2.310 (Vorjahr: T€ 791).

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurde den Aktionären durch Einstellung in die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr verbuchte Aufwand für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC AG stellt sich wie folgt dar:

Gebühren für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses	T€ 96	(T€ 75)
Steuer- und Beratungsleistungen	T€ 45	(T€ 12)
<hr/>		
Summe	T€ 141	(T€ 87)

Vorstand

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Herr Dr. Ingo Bretthauer (Sprecher)

(seit 01.02.2009)

Ressorts Vertrieb, Produktion, Logistik,
Marketing, Strategie, Service

Herr Dipl. Ing. Bernd Lange

Ressorts Forschung, Entwicklung,
Patente, Qualitätsmanagement

Aufsichtsratsmitglied der

LPKF Laser & Elektronik d.o.o.,
Naklo/Slowenien

Herr Dipl. oec. Kai Bentz

Ressorts Finanzen, Controlling,
Risiko-Management, Personal,
Organisation/EDV, Investor Relations,
Verwaltung

Vergütungsbericht

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen in 2009 T€ 960 (Vorjahr: T€ 757).

Dabei belief sich die **fixe Vergütung** auf insgesamt T€ 570 (Vorjahr: T€ 547).

Die Festbezüge stellen sich wie folgt dar:

Dr. Ingo Bretthauer (seit 01.02.2009)	T€ 199	(T€ 0)
Bernd Lange	T€ 215	(T€ 204)
Kai Bentz	T€ 156	(T€ 147)
Bernd Hackmann (bis 31.12.2008)	T€ 0	(T€ 196)

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands als Gehaltskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2001 zugeteilt.

Die folgende Übersicht zeigt den Optionsbestand der einzelnen Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr:

	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.
Bernd Lange	36.500	36.500	36.500	36.500
Kai Bentz	9.700	9.700	9.700	9.200
Gesamt	46.200	46.200	46.200	45.700

Am 31. Dezember 2009 betrug der Zeitwert der Optionen für Bernd Lange T€ 6 (Vorjahr: T€0) und für Kai Bentz T€ 1 (Vorjahr: T€0).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden vom Vorstand keine neuen Aktien durch Ausübung von Optionen erworben.

Die **erfolgsbezogene Komponente** orientiert sich für das Geschäftsjahr 2009 am EBIT des Konzerns. Aufgrund der Ergebnissituation des Vorjahres wurden variable Vergütungen in Höhe von insgesamt T€ 193 (Vorjahr: T€ 881) gewährt, die im Geschäftsjahr 2009 an Bernd Hackmann und Bernd Lange in Höhe von jeweils T€ 70 (Vorjahr: T€ 427) und an Kai Bentz in Höhe von T€ 53 (Vorjahr: T€ 27) ausgezahlt wurden.

Die variable Vergütung für 2009 wird erst im Geschäftsjahr 2010 ausgezahlt. Hierfür wurden am Bilanzstichtag Rückstellungen für Herrn Dr. Ingo Bretthauer in Höhe von T€ 134 (Vorjahr: T€ 0), für Herrn Bernd Lange in Höhe von T€ 146 (Vorjahr: T€ 76), für Herrn Kai Bentz in Höhe von T€ 110 (Vorjahr: T€ 58) und für Herrn Bernd Hackmann in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 76) gebildet.

Drei ausgeschiedenen Vorständen wurden folgende Leistungen zugesagt:

1. Altersrente
2. Berufsunfähigkeitsrente
3. Witwenrente
4. Abfindungen

Die Altersrente wird gezahlt nach Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft.

- grundsätzlich nach Vollendung des 65. Lebensjahres (Altersgrenze) oder
- nach Inanspruchnahme einer Altersrente aus der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung vor Erreichen der Altersgrenze, wobei das Dienstverhältnis über einen Mindestzeitraum bestanden haben muss.

Diese Leistung umfasst einen in der Zusage festgesetzten monatlichen Rentenbetrag, der bei vorzeitigem Ausscheiden anteilig zu kürzen ist.

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstandes bestehen Pensionszusagen in Höhe von T€302 (Vorjahr: T€ 284). Für ein Wettbewerbsverbot besteht am Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von T€ 40 (Vorjahr: T€ 155).

Für zwei aktiv tätige Vorstandsmitglieder wurden Unterstützungskassen eingerichtet, an die die Gesellschaft einen festen jährlichen Beitrag zu zahlen hat. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Aufsichtsratsmitglieder

Bernd Hildebrandt (-Vorsitzender-)	Kaufmann Aufsichtsratsmitglied LPKF Elektronika d.o.o., Naklo/Slowenien
Dr. Heino Büsching	Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Hamburg (-stellvertretender Vorsitzender-)
Prof. Dr. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover Aufsichtsratsvorsitzender der Innovationsgesellschaft Universität Hannover mbH, Hannover und der Produktionstechnisches Zentrum GmbH, Garbsen Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg Hannover Holding GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

Die fixe Vergütung des Aufsichtsrats belief sich auf insgesamt T€ 135 (Vorjahr: T€ 135) und verteilte sich wie folgt:

Bernd Hildebrandt	T€ 70
Dr. Heino Büsching	T€ 40
Prof. Dr. Erich Barke	T€ 25

Für das Geschäftsjahr 2008 wurden in 2009 variable Vergütungen in Abhängigkeit von der gezahlten Dividende von insgesamt T€ 0 (Vorjahr: T€ 24) und damit jedem Aufsichtsratsmitglied wie folgt gewährt:

Bernd Hildebrandt	T€ 0	(T€ 8)
Dr. Heino Büsching	T€ 0	(T€ 8)
Prof. Dr. Erich Barke	T€ 0	(T€ 8)

Zahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	<u>Anzahl</u>	
Produktion	35	(37)
Vertrieb	43	(40)
Forschung und Entwicklung	48	(47)
Verwaltung	37	(36)
Service	21	(20)
Teilzeitkräfte	9	(5)
Summe	193	(185)

Zudem werden durchschnittlich 21 (19) Auszubildende beschäftigt.

Angabe über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgenden Personen haben uns mitgeteilt, dass sie am 01.04.2002 die Schwelle von 5% überschritten haben:

Bernd Hildebrandt, wohnhaft in Wunstorf, mit einem ihm voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 8,03%;

Klaus Barke, wohnhaft in Großburgwedel, mit einem ihm voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 8,84%.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Mit im Sinne des Gesetzes nahestehenden Personen wurden im Geschäftsjahr keine Geschäfte getätigt, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Um die Beurteilung der Finanzlage zu erleichtern, sind nachfolgend die Leistungsbeziehungen mit den nicht in 100-prozentigem Anteilsbesitz befindlichen Gesellschaften aufgeführt:

LPKF Laser & Elektronik d.o.o.

Es wurden Käufe von fertigen und unfertigen Waren und Erzeugnissen im Wert von T€ 3.375 getätigt. An die Gesellschaft wurden Lieferungen in Höhe von T€ 55 ausgeführt.

LPKF Motion & Control GmbH

Es wurden Käufe von fertigen und unfertigen Waren und Erzeugnissen im Wert von T€ 525 getätigt. An die Gesellschaft wurden Lieferungen in Höhe von T€ 8 ausgeführt.

LPKF Distribution Inc.

Die Gesellschaft gewährte dem Unternehmen im Jahr 2007 ein Darlehen über TUSD 876. Konditionen und Besicherung sind marktüblich.

Darüber hinaus wurden Käufe von fertigen und unfertigen Waren und Erzeugnissen im Wert von T€ 258 getätigt. An die Gesellschaft wurden Lieferungen in Höhe von T€ 2.084 ausgeführt.

LPKF SolarQuipment GmbH

Es wurden Käufe von fertigen und unfertigen Waren und Erzeugnissen im Wert von T€ 2 getätigt. An die Gesellschaft wurden Lieferungen in Höhe von T€ 23 ausgeführt. Darüber hinaus erhielt die Gesellschaft ein kurzfristiges Darlehen über T€ 400. Konditionen und Besicherung sind marktüblich.

LPKF (Tianjin) Co. Ltd.

Es wurden Käufe von fertigen und unfertigen Waren und Erzeugnissen im Wert von T€ 1.652 getätigt. An die Gesellschaft wurden Lieferungen in Höhe von T€ 2.243 ausgeführt.

Die LPKF Laser & Electronics AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 135.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen gemäß § 291 HGB i.V.m. § 315 a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Betreiber des Elektronischen Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht.

Der Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von € 4.003.360,32 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF AG eine Dividende von € 0,20 je Stückaktie, das sind insgesamt € 2.171.610,40 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von € 1.831.749,92 auf neue Rechnung vorzutragen.

Garbsen, 19. Februar 2010

LPKF Laser & Electronics AG

gez. Dr. Ingo Bretthauer

gez. Bernd Lange

gez. Kai Bentz

Abgabe des Bilanzzeids

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, 19. Februar 2010

gez. Dr. Ingo Bretthauer

gez. Bernd Lange

gez. Kai Bentz

Lagebericht 2009

Inhaltsverzeichnis

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen	24
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	24
2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	29
3. Forschung und Entwicklung	31
4. Überblick über den Geschäftsverlauf	32
5. Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB	32
6. Erklärung zur Unternehmensführung	33
II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	39
1. Ertragslage	39
2. Finanzlage	41
3. Vermögenslage	42
4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft	44
III. Nachtragsbericht	44
1. Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung	44
IV. Risikobericht	44
1. Darstellung des internen Kontrollsystems	44
2. Einzelrisiken	47
3. Beurteilung der Risikosituation der Gesellschaft durch die Unternehmensleitung	49
V. Prognosebericht	50
1. Geschäftschancen	50
2. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft	50

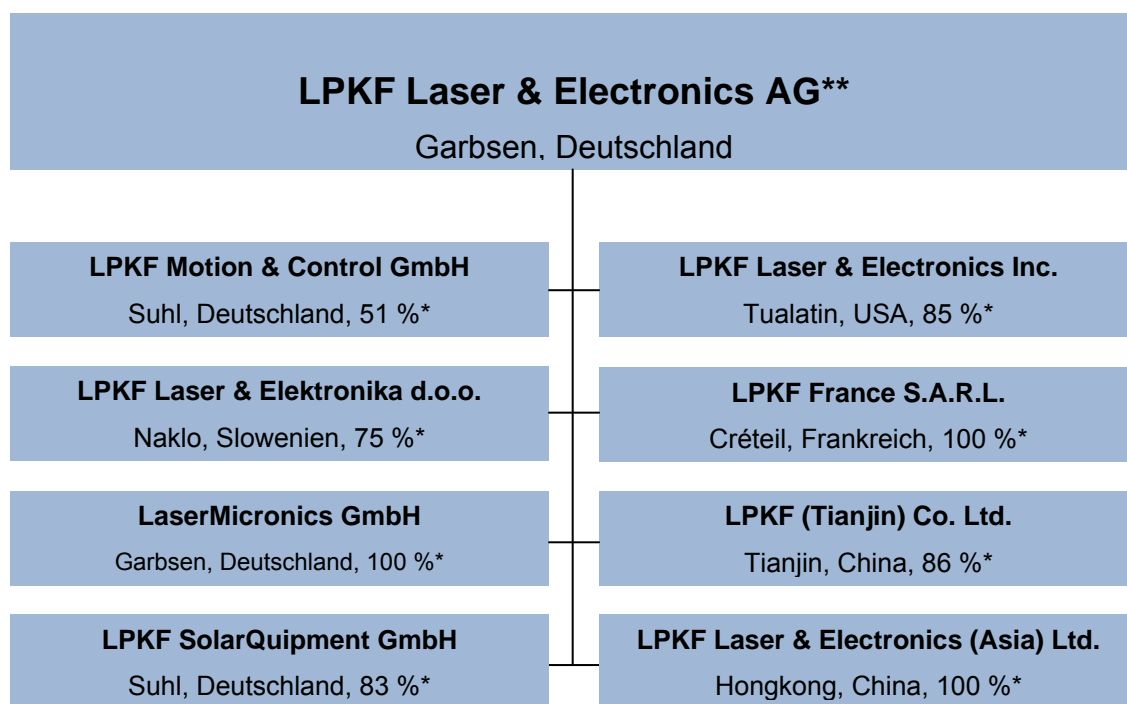
I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

LPKF entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Unternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologie-Unternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen der LPKF-Gruppe liegen in den Gebieten Lasertechnik, Optik, Antriebs- und Steuerungstechnik. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte Verfahren ab. 79 % des Umsatzes erzielt das Unternehmen im Ausland. Die LPKF Laser & Electronics AG ist im Prime Standard notiert und beschäftigt an den Standorten Garbsen und Erlangen durchschnittlich 193 Mitarbeiter.

1.1. Rechtliche Konzernstruktur

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert. Die LPKF Laser & Electronics AG verfügt aktuell über acht Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.



* Mittel- und unmittelbarer Anteil der LPKF Laser & Electronics AG an der Tochtergesellschaft

** incl. Niederlassung Erlangen

1.2. Geschäftssegmente

Aktuell ist die LPKF Laser & Electronics AG in den Segmenten Rapid Prototyping, Schneid- und Strukturierungslaser, Fügetechnologien und Sonstige tätig.

Rapid Prototyping

Im **Segment Rapid Prototyping** liefert LPKF alles, was im Elektroniklabor benötigt wird, um Leiterplatten weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben Kunden in den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Universitäten und Schulen beliefert. Die Kunden in diesem Bereich treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

Segment Rapid Prototyping auf einem Blick (in Mio. €)

	2009	2008	Veränderung in %
Umsatz	9,6	12,0	-20,0%
EBIT	1,1	1,0	+10,5%

Schneid – und Strukturierungslaser

Die nachfolgend genannten Geschäftsfelder werden im **Segment Schneid- und Strukturierungslaser** zusammengefasst.

Im Geschäftsfeld LDS (Laser Direct Structuring, vormals: MID) bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen Schaltungsträgern (kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an.

Als Marktführer liefert LPKF im Geschäftsfeld Stencil Lasersysteme zum Schneiden von Druckschablonen. Durch diese Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten

gedruckt. Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

Mit spezialisierten UV-Lasersystemen insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern ist das Geschäftsfeld Leiterplattenbearbeitung im Elektronikmarkt vertreten.

Segment Schneid- und Strukturierungslaser auf einem Blick (in Mio. €)

	2009	2008	Veränderung in %
Umsatz	26,2	16,2	+62,0%
EBIT	5,0	0,7	>+100,0%

Fügetechnologien

Im **Segment Fügetechnologien** entwickelt und verkauft LPKF standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem von Kunden in der Automobilzulieferindustrie eingesetzt. Zunehmend werden auch Kunden im Bereich Medizintechnik gewonnen.

Segment Fügetechnologien auf einem Blick (in Mio. €)

	2009	2008	Veränderung in %
Umsatz	5,6	5,8	-3,0%
EBIT	0,1	0,2	-31,3%

Alle sonstigen Segmente

Zu den sonstigen Segmenten zählen vor allem Produktionsdienstleistungen, die auf LPKF-Maschinen für Kunden erbracht werden. Außerdem werden hier die Dünnschichttechnologien ausgewiesen. Die Aktivitäten in diesem Bereich wurden im Geschäftsjahr 2009 am Standort Suhl in den Gesellschaften LPKF Motion & Control GmbH und LPKF SolarQuipment GmbH konzentriert.

Alle sonstigen Segmente auf einem Blick (in Mio. €)

	2009	2008	Veränderung in %
Umsatz	0,0	0,5	>-100,0%
EBIT	-0,4	-0,5	+8,5%

Die unverteilteten Aufwendungen und Erträge ergaben im Geschäftsjahr ein EBIT von € -1,1 Mio. (Vorjahr: € -0,8 Mio.).

1.3. Wettbewerbsposition

Der Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder strebt an, mindestens die Nummer 2 im Markt zu werden.

1.4. Standorte

LPKF Laser & Electronics AG

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Standort Garbsen hat besonders stark von dem Umsatzwachstum im Segment Schneid- und Strukturierungslaser profitiert und im Geschäftsjahr 2009 alle relevanten Kennzahlen erheblich verbessert.

Erlangen, Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Das Geschäft mit Lasersystemen zum Kunststoffschweißen ist in 2009 aufgrund der Krise im Automobilsektor nicht wie erwartet stark gewachsen. Trotz der schwierigen konjunkturellen Bedingungen konnte der Geschäftsbereich einen positiven Ergebnisbeitrag liefern und neue Anwendungsgebiete außerhalb der Automobilbranche erschließen.

Standorte von Tochtergesellschaften

Garbsen, Deutschland und **Erlangen**, Deutschland: Produktionsdienstleistungen – Die LaserMicronics GmbH bietet am Standort Erlangen Produktionsdienstleistungen im Bereich Kunststoffschweißen auf LPKF-Anlagen an. In Garbsen werden Produktionsdienstleistungen in den übrigen Geschäftsfeldern erbracht. Umsatz und Ergebnis der Gesellschaft konnten in 2009 weiter gesteigert werden.

Tualatin, USA: Vertrieb und Service – Aufgrund der schweren Wirtschaftskrise in den USA musste die amerikanische Tochtergesellschaft im ersten Halbjahr 2009 Umsatzrückgänge hinnehmen. Die Kosten wurden in allen Bereichen stark zurückgefahren und das Personal wurde reduziert. In der zweiten Jahreshälfte erholte sich das Geschäft soweit, dass das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnte. Mit einem Büro in Detroit, USA, soll das große Potenzial des nordamerikanischen Marktes für das Kunststoffschweißen noch besser erschlossen werden. Dieser Standort wurde trotz des schwierigen Umfelds weiter ausgebaut, um bei anziehender Konjunktur im Markt etabliert zu sein.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Am Standort Suhl sind die Tochtergesellschaften LPKF Motion & Control GmbH und LPKF SolarQuipment GmbH ansässig. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Segment Dünnschichttechnologien. Das Geschäft mit Lasersystemen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen hat im Geschäftsjahr 2009 wie bei anderen Ausrüstern auch stark unter der Krise der Solarzellenhersteller gelitten und konnte das starke Wachstum des Vorjahres nicht fortsetzen. Umsätze und Ergebnisse der Gesellschaften am Standort sind daher konjunkturell bedingt deutlich rückläufig. Mittel- und langfristig bleibt der Ausblick jedoch positiv. In letzter Zeit wurden einige Produktionsaktivitäten von Garbsen nach Suhl verlagert, um die dortigen Kapazitäten besser zu nutzen.

Naklo, Slowenien: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Rapid Prototyping sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen für den LPKF-Konzern. Durch die schwache Entwicklung des Rapid-Prototyping-Geschäfts musste die Gesellschaft 2009 Umsatzrückgänge verbuchen, konnte aber trotzdem ein positives Ergebnis erwirtschaften.

Créteil, Frankreich: Vertrieb – Die französische Tochtergesellschaft hat die Erwartung, im Geschäftsjahr 2009 ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen, nicht erfüllt. Die Wirtschaftskrise hat die für die LPKF France relevanten Märkte (Elektronikmarkt, Automobilmarkt) stark geschwächt. Bei einem Wiederanziehen der Konjunktur wird eine Verbesserung von Umsatz und Ergebnis geplant. Trotzdem werden die zu erwartenden Zahlungsrückflüsse mittelfristig nicht zur vollständigen Rückführung der in der Vergangenheit aufgebauten Forderungen der LPKF Laser & Electronics AG gegenüber dieser Gesellschaft ausreichen. Daher wurden Forderungen in Höhe von € 0,4 Mio. abgewertet.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund des boomenden LDS-Geschäfts in Asien. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service im gesamten asiatischen Raum gewachsen.

Nach Abschluss der Restrukturierung wurde in 2009 operativ ein fast ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet. Im laufenden Geschäftsjahr werden die Aufgaben des Standorts aufgrund des wachsenden Asiengeschäfts weiter zunehmen. Für 2010 wird daher ein Überschuss erwartet.

Tianjin, China: Vertrieb, Service – Das starke Umsatzwachstum in Asien konnte zum großen Teil durch ein starkes Chinageschäft erreicht werden. Damit hat die Gesellschaft ein deutlich positives Ergebnis erwirtschaftet. Zu den bisher drei Standorten der chinesischen Tochtergesellschaft LPKF (Tianjin) Ltd. Co. sind zwei weitere in Peking (Beijing) und Chengdu hinzugekommen.

1.5. Produktion und Beschaffung

Die LPKF Motion & Control GmbH in Suhl entwickelt, montiert und liefert Teile der Tischsysteme und Maschinensteuerungen mit einem Schwerpunkt im Segment Dünnschichttechnologien. So wurden in Suhl Solarstrukturierer entwickelt und produziert.

Fräsbohrplotter und andere Ausrüstungen, wie ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Elektronik d.o.o. in Slowenien geliefert.

Die Produktion der Systeme zum Kunststoffschweißen erfolgt in der Niederlassung der LPKF Laser & Electronics AG in Erlangen. Schneid- und Strukturierungslasersysteme werden vor allem in Garbsen gefertigt.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen generell mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde jedoch mit einer relativ kleinen Anzahl von für LPKF wichtigen Lieferanten abgewickelt.

1.6. Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt insbesondere in wichtigen Regionen wie China und Nordamerika über Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 79 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt von Garbsen aus. Für die Füge- bzw. die Dünnschichttechnologien liegt diese Funktion in den Einheiten in Erlangen bzw. in Suhl.

1.7. Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF Laser & Electronics AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals.

Dem Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG gehörten im Geschäftsjahr 2009 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandssprecher (CEO) (ab 1. Februar 2009).
- Bernd Lange, Vorstand (CTO)
- Kai Bentz, Vorstand (CFO)

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2009 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)
- Dr. Heino Büsching (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr. Erich Barke

1.8. Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Geschäftsfelder unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die Ziele von LPKF bestehen in der Wertsteigerung des Unternehmens durch Ertragsstärke und profitables Wachstum, in finanzieller Solidität und in einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Im komplexen und schnelllebigen Wirtschaftsumfeld hängt der Wert der LPKF-Gruppe von der Fähigkeit des Konzerns ab, neue Chancen wahrzunehmen und auf Herausforderungen zu reagieren. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Stärkung der finanziellen Ressourcen, dem Ausbau der Innovationskraft und der Sicherung der Arbeitsplätze. Dies liegt im Interesse der LPKF-Kunden, der Geschäftspartner, aller Mitarbeiter und nicht zuletzt der Aktionäre.

Die Grundlagen dafür bilden Kundenorientierung und daraus resultierend gute Marktpositionen in ausgewählten Segmenten. Das Kern-Know-how sowie das Angebot qualitativ und technologisch hochwertiger Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Dabei werden die Aktivitäten auf Produkte konzentriert, mit denen LPKF mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann.

Alle Aktivitäten sind auf den wirtschaftlichen Erfolg der LPKF-Kunden gerichtet. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette steht der Nutzen der LPKF-Produkte für die Kunden im Mittelpunkt. Dieser Nutzen, der es den Kunden ermöglicht, ihre Wettbewerbssituation durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu verbessern, bildet den Maßstab für alle Aktivitäten und Entscheidungen. Die hohe Qualität der LPKF-Produkte und des LPKF Services sind Voraussetzungen für zufriedene Kunden.

Partnerschaftliches Denken und Handeln soll das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten, Vertretern und zu anderen Firmen des LPKF-Konzerns ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter untereinander prägen.

Als Wirtschaftsunternehmen hat LPKF Einfluss auf die Umwelt. Die Gestaltung sowohl der Produkte als auch der internen Prozesse erfolgt umweltbewusst.

2.1. Unternehmensinternes Steuerungssystem

Steuerkennzahlen

Ertragsstärke und Ertragspotenziale sowohl des Gesamtunternehmens als auch einzelner Unternehmensbereiche werden beurteilt nach absoluten Ergebnisbeiträgen und auf der Basis von EBIT-Margen (= EBIT / Umsatzerlöse x 100).

In den letzten fünf Jahren hat sich die EBIT-Marge wie folgt entwickelt:

	2009	2008	2007	2006	2005
EBIT-Marge in %	11,4	1,6	7,1	11,5	3,7

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet.

Dabei wird ein Renditeziel von mindestens 10 % angestrebt.

In den letzten fünf Jahren weist diese Kennzahl folgenden Verlauf aus:

	2009	2008	2007	2006	2005
ROCE in %	16,8	2,1	9,0	14,8	4,4

ROCE wird als das Verhältnis von EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet.

Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Diese Kennzahl bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab. Eine Reduzierung dieser Größe war ein Ziel des Jahres 2009.

Das Net Working Capital hat sich in den zurückliegenden Jahren wie folgt entwickelt:

	2009	2008	2007	2006	2005
Net Working Capital (Mio. €)	13,7	15,9	17,3	14,9	12,3

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Im März 2009 hat der Vorstand für die Gesellschaft vor dem Hintergrund der globalen wirtschaftlichen Krise einen Umsatz in etwa auf dem Niveau des Jahres 2008 bei einem verbesserten Ergebnis prognostiziert. Für den Fall, dass sich die Wirtschaftskrise weiter verschärfen würde, wurde in einem Negativszenario von einem Umsatzrückgang um bis zu 25% bei einem in etwa ausgeglichenen Ergebnis ausgegangen.

Vor allem aufgrund des starken Geschäfts im Segment Schneid- und Strukturierungslaser konnte diese Prognose in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld sehr deutlich übertroffen werden. So wuchs der Umsatz um 20,0 % auf € 41,4 Mio. Das operative Ergebnis verbesserte sich um € 4,2 Mio. auf € 4,7 Mio.

Auch das im Vorjahr erstmals veröffentlichte Renditeziel in Form der Kennzahl ROCE von mindestens 10,0 % hat die Gesellschaft mit 16,8 % übertroffen.

2.2. Strategie

Strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder

LPKF ist in sechs Geschäftsbereichen tätig. Zu den Wachstumsfeldern der Gesellschaft gehören die Fügetechnologien und das im Segment Schneid- und Strukturierungslaser ausgewiesene LDS-Geschäft. Hier sieht der Vorstand die Chance auf überdurchschnittliches Wachstum in den nächsten Jahren.

Als Basisgeschäft werden diejenigen Geschäftsfelder zusammengefasst, in denen LPKF schon seit längerem aktiv ist und die ein geringeres Wachstum erwarten lassen. Hierzu werden die im Segment Schneid- und Strukturierungslaser ausgewiesenen Geschäftsbereiche StencilLaser und Leiterplattenbearbeitungssysteme sowie das Segment Rapid Prototyping gerechnet.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören der systematische Ausbau und die weitere Internationalisierung der Wachstumsbereiche. Daneben sichert das Basisgeschäft mit seiner wirtschaftlichen Position die Grundlage für die weitere Entwicklung.

Strategische Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Unternehmens- und Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft.

Bei einer im Branchenvergleich hohen Eigenkapitalquote von 70% wird eine Erhöhung dieser Quote derzeit nicht angestrebt. Im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld gibt die starke Eigenkapitalposition finanzielle Sicherheit und Stabilität.

Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 26,2 % der LPKF-Aktien in Fest- und 73,8 % in Streubesitz.

Strategische Finanzierungsmaßnahmen

Nach dem derzeitigen Stand erscheinen keine konkreten, über das laufende Geschäft hinausgehenden Finanzierungsmaßnahmen notwendig. Aufgrund des guten Kreditratings der Gesellschaft durch die Hausbanken bestehen umfangreiche, bisher nicht genutzte Kreditlinien. Wegen der allgemeinen Marktsituation ist der Zugang zu Eigenkapital über den Kapitalmarkt aktuell nur schwer möglich.

Grundsätzlich sieht der Vorstand den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

3. Forschung und Entwicklung

3.1. Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Nahezu alle Entwicklungsprojekte sind unmittelbar an den Markterfordernissen orientiert. Grundlagenforschung wird nicht betrieben. Die F&E-Aktivitäten der Gesellschaft waren 2009 im Wesentlichen auf die Modernisierung und Weiterentwicklung des Produktportfolios ausgerichtet. Dabei standen neue Produkte für die Bereiche LDS und Rapid Prototyping im Vordergrund. Bei Produktionssystemen ging es um höheren Durchsatz, neue Funktionalitäten und hohe Verfügbarkeit im Industrieinsatz. Im Rahmen von Entwicklungsprojekten wird teilweise mit Hochschulen und industriellen Partnern zusammengearbeitet.

3.2. F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2009 hat LPKF € 3,5 Mio. in diesem Bereich eingesetzt. Dies entspricht 8,5 % vom Umsatz.

3.3. F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen der Gesellschaft ist mit durchschnittlich 48 Mitarbeitern weiter gestiegen.

3.4. F&E-Ergebnisse

Mit der Entwicklung des Laserstrukturierungssystems Fusion wurde die Voraussetzung für die Massenproduktion von MIDs nach dem LPKF-LDS-Verfahren geschaffen. Darüber hinaus wurden 2009 neue Systeme für die Bereiche Rapid Prototyping, Leiterplattenbearbeitung und Kunststoffschweißen entwickelt.

3.5. Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E

	2009	2008	2007	2006	2005
F&E-Aufwand in € Mio.	3,5	3,3	3	2,2	1,8
In % vom Umsatz	8,5	9,4	8,6	6,6	6,5
Ø F&E-Mitarbeiter	48	47	44	39	29

4. Überblick über den Geschäftsverlauf

4.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Obwohl das Geschäftsjahr 2009 im Zeichen der tiefen internationalen Wirtschaftskrise stand, zeigten sich im Jahresverlauf erste Anzeichen für eine Trendwende. Die Weltwirtschaft schrumpfte nach Angaben der Weltbank um 2,2 %. Laut Ifo-Institut verbesserte sich das Weltwirtschaftsklima ausgehend von einem schwachen Niveau im vierten Quartal 2009 zum dritten Mal in Folge. Getrieben wurde die Erholung der Weltwirtschaft vor allem durch die dynamische Entwicklung in Brasilien sowie Indien, China und anderen asiatischen Ländern. Besonders ausgeprägt war der Anstieg des Wirtschaftsklimaindikatoren in Asien. Hier überschritt er sogar seinen langfristigen Durchschnitt. Auch in Westeuropa und Nordamerika stieg der Klimaindikator im vierten Quartal 2009 merklich an. Die aktuelle Wirtschaftslage wurde im vierten Quartal trotz der Verbesserungen aber immer noch als ausgesprochen ungünstig bewertet.

In Deutschland schrumpfte die Wirtschaft insgesamt um 5,0 %. Gleichzeitig stieg der DAX 30 im Jahresverlauf 2009 um 23,8 % und spiegelt damit das ebenfalls deutlich verbesserte Geschäftsklima wider, das laut Ifo-Institut im Dezember 2009 erneut anstieg.

4.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) brach die Maschinenproduktion 2009 im Jahresdurchschnitt um rund 20 % ein. Da im Jahr 2009 viele Maschinenbauer noch von bestehenden Aufträgen zehren konnten, geht der Verband davon aus, dass die eigentliche Bewährungsprobe noch bevorsteht. Das statistische Bundesamt hat errechnet, dass die Branche von Anfang Januar bis Ende September 21.000 Arbeitsplätze abgebaut hat. 221.000 Beschäftigte im Maschinenbau arbeiteten im Dezember 2009 kurz.

Der VDMA berichtet, dass der Auftragseingang des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus im Dezember 2009 um real 8 % über dem Vorjahreswert liege. Im Gesamtjahr 2009 lagen die Orders insgesamt um 38 % unter dem Vorjahr.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für LPKF wichtigen Zielmärkten waren 2009 nicht einfach. So wurde z.B. die Elektronikindustrie nicht von der Wirtschaftskrise verschont. Hier gab es nach Angaben des Branchenverbandes Consumer Electronic Association (CEA) leichte Umsatzrückgänge nach Jahren zweistelliger Zuwachsraten. Aber auch in diesem Umfeld gab es Erfolgsgeschichten wie bei den sogenannten Smartphones oder den Mini-Laptops (Netbooks).

Der Kunststoffmarkt litt erheblich unter dem drastischen Umsatzeinbruch der Automobilbranche. Jedoch zeigten sich auch hier deutliche Anzeichen für eine Trendwende. Der Auftragseingang aus dem Ausland war nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) im vierten Quartal 2009 wieder positiv, allein im Oktober gab es ein Plus von 18 %. Auch die Exporte der deutschen Automobilhersteller haben erstmals seit Beginn der Krise wieder zugelegt – um 8 %.

Der drastische Ausbau der Produktionskapazitäten für Solarzellen im Jahr 2008 führte 2009 erstmals zu einem Überangebot und zu starkem Preisverfall. Zusätzlich löste die Bankenkrise erhebliche Finanzierungsprobleme bei den Solarzellenherstellern aus, die zu Investitionsverzögerungen führten. Meldungen über Investitionen in weitere Produktionskapazitäten sind derzeit erste Anzeichen für eine Verbesserung der Bedingungen für Solarzellenhersteller und Ausrüster.

5. Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Am 31. Dezember 2009 betrug das **Gezeichnete Kapital** der LPKF Laser & Electronics AG € 10.858.052,00. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das Grundkapital setzt sich aus 10.858.052 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Mai 2001 wurde das Grundkapital um bis zu € 600.000 bedingt erhöht, und zwar durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (**Bedingtes Kapital 2001**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, deren Ausgabe von der Hauptversammlung am 17. Mai 2001 beschlossen wurde. Die

bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die aus den ausgeübten Optionsrechten hervorgehenden neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Optionsrechts entstehen, am Gewinn teil.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 1. Juni 2005 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.300.000 (**genehmigtes Kapital 2005**) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.300.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital (Stückaktien) von € 1,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen bis zum 14. Juni 2010 zu erhöhen.

Eine Ermächtigung zum **Rückkauf eigener Aktien** liegt zurzeit nicht vor.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien betreffen, bestehen nicht. Ergänzend zu §§ 84, 179ff. AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat.

Weitere gemäß § 289 Abs. 4 HGB angabepflichtige Umstände sind uns nicht bekannt.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung - zugleich auch für den Aufsichtsrat - gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über Unternehmensführung.

6.1. Corporate-Governance-Bericht

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 22. Dezember 2009 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2009 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung 2009

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG bekennen sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 18. Juni 2009 und erklären, dass diesen Empfehlungen bis auf nachfolgende Ausnahmen entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden soll:

Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG besteht aufgrund der Unternehmensgröße aus drei Personen. In diesem Umfang ist ein effizientes Arbeiten gewährleistet. Deshalb werden keine Ausschüsse im Aufsichtsrat gebildet. Dies gilt ebenso für einen Prüfungs- und Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.2 DCGK).

Abfindungs-Cap

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von drei Jahren keinen Abfindungs-Cap (Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5 DCGK). Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Die derzeit laufenden D&O-Versicherungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat werden gemäß § 23 Abs. 1 EGAktG innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Frist an die neuen Erfordernisse in Bezug auf den Selbstbehalt angepasst (Ziffer 3.8 Abs. 2 und 3 DCGK).

Mehrjährige Bemessungsgrundlage der Tantieme

Der Vorstand erhält eine am Konzern-EBIT orientierte Tantieme, die sich auf das Geschäftsjahr bezieht. Bei einem Verlust im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt (Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 2 DCGK).

Vergütungs-Cap für außerordentliche Entwicklungen

Die derzeit gültigen Optionsbedingungen enthalten im Gegensatz zu den Tantiemeregeln für den Vorstand keine Begrenzungsmöglichkeit für nicht vorgesehene Entwicklungen (Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 4 DCGK).

Konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft sind im Konzernanhang bzw. im Vergütungsbericht enthalten (Ziffer 7.1.3 DCGK).

Detaillierte Angaben zu Directors' Dealings gemäß § 15 a WpHG sowie zum direkten oder indirekten Besitz von Aktien sind ebenfalls im Konzernanhang enthalten (Ziffer 6.6 Abs. 2 DCGK).

6.2. Vergütungsbericht der LPKF Laser & Electronics AG

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen in 2009 T€ 960 (Vorjahr: T€ 757). Dabei belief sich die fixe Vergütung auf insgesamt T€ 570 (Vorjahr: T€ 547) inkl. Nebenleistungen wie Arbeitgeberbeiträge zu Pensionskassen, zur Krankenversicherung und zur Kfz-Nutzung. Die Festbezüge stellen sich wie folgt dar:

Dr. Ingo Bretthauer (seit 1.2.2009):	T€ 199 (Vorjahr: T€ 0)
Bernd Hackmann (bis 31.12.2008):	T€ 0 (Vorjahr: T€ 196)
Bernd Lange:	T€ 215 (Vorjahr: T€ 204)
Kai Bentz:	T€ 156 (Vorjahr: T€ 147).

Die erfolgsbezogene Komponente orientiert sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr. Für diese Komponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Bei einem Verlust im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

Aufgrund der Ergebnissituation des Vorjahrs wurden variable Vergütungen in Höhe von insgesamt T€ 193 (Vorjahr: T€ 881) gewährt, die im Geschäftsjahr 2009 an Bernd Hackmann und Bernd Lange in Höhe von jeweils T€ 70 (Vorjahr: jeweils T€ 427) und an Kai Bentz in Höhe von T€ 53 (Vorjahr: T€ 27) ausgezahlt wurden.

Die variable Vergütung für 2009 wird erst im Geschäftsjahr 2010 ausgezahlt. Hierfür wurden am Bilanzstichtag Rückstellungen für Herrn Dr. Ingo Bretthauer in Höhe von T€ 134 (Vorjahr: T€ 0), für Herrn Bernd Hackmann in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 76), für Herrn Bernd Lange in Höhe von T€ 146 (Vorjahr: T€ 76) und für Herrn Kai Bentz in Höhe von T€ 110 (Vorjahr: T€ 58) gebildet.

Drei ausgeschiedenen Vorständen wurden folgende Leistungen zugesagt:

1. Altersrente
2. Berufsunfähigkeitsrente
3. Witwenrente
4. Abfindungen

Die Altersrente wird gezahlt nach Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft

- grundsätzlich nach Vollendung des 65. Lebensjahrs (Altersgrenze) oder
- nach Inanspruchnahme einer Altersrente aus der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung vor Erreichen der Altersgrenze, wobei das Dienstverhältnis über einen Mindestzeitraum bestanden haben muss.

Diese Leistung umfasst einen in der Pensionszusage festgesetzten monatlichen Rentenbetrag, der bei vorzeitigem Ausscheiden anteilig zu kürzen ist.

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen in Höhe von T€ 302 (Vorjahr: T€ 284). Für Abfindungen sowie Vergütungen für ein Wettbewerbsverbot wurden am Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von T€ 40 (Vorjahr: T€ 155) dotiert.

Für zwei aktiv tätige Vorstandsmitglieder wurden Unterstützungskassen eingerichtet, an die die Gesellschaft einen festen jährlichen Beitrag zu zahlen hat. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands als Gehaltskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2001 zugeteilt.

Die folgende Übersicht zeigt den Optionsbestand der einzelnen Vorstandsmitglieder:

	31.03.09	30.06.09	30.09.09	31.12.09
Vorstand				
Bernd Lange	36.500	36.500	36.500	36.500
Kai Bentz	9.700	9.700	9.700	9.200

Am 31. Dezember 2009 betrug der Zeitwert der Optionen für Bernd Lange T€ 6 (Vorjahr: T€ 0) und für Kai Bentz T€ 1 (Vorjahr: T€ 0).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden vom Vorstand keine neuen Aktien durch Ausübung von Optionen erworben. Die Einzelheiten des Optionsprogramms 2001 werden im Folgenden dargestellt:

Der Vorstand wurde mit der Hauptversammlung am 17. Mai 2001 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Mai 2011 bis zu 600.000 Bezugsrechte (im Folgenden auch „Optionsrechte“) an Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. gegenwärtig oder zukünftig verbundenen Unternehmen zu folgenden Bedingungen auszugeben (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“):

Bezugsberechtigt für die zur Verfügung stehenden 600.000 Optionen sind Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft mit maximal 120.000 Optionsrechten (20 % des Gesamtvolumens), Mitarbeiter einschließlich der übrigen Führungskräfte der Gesellschaft mit maximal 300.000 Optionsrechten (50 %), Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen mit maximal 60.000 Optionsrechten (10 %) und Mitarbeiter verbundener Unternehmen mit maximal 120.000 Optionsrechten (20 %).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Laufzeit des Stock Option Programms beträgt fünf Jahre. Die ausgegebenen Optionsrechte können in diesem Zeitraum ausgeübt werden. Durch Ausübung des Optionsrechts können im Verhältnis 1:1 Stückaktien gegen Zahlung des Basispreises bezogen werden. Der Bezug findet nach Maßgabe der vom Vorstand der Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat im Einzelnen formulierten Bedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen durch Kapitalmaßnahmen oder einer Umwandlung der Gesellschaft statt.

Der Basispreis ergibt sich aus dem Durchschnittskurs des an den letzten 10 Börsentagen vor Optionsausgabe festgestellten Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Basispreis beträgt mindestens 1,00 €.

Die durch die Ausübung erworbenen jungen Stückaktien sind im Bezugsjahr gewinnberechtigt. Die Bereitstellung der notwendigen Stückaktien zur Erfüllung der ausgeübten Optionsrechte wird durch bedingte Kapitalerhöhungen erreicht. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 600.000 € durch Ausgabe von bis zu 600.000 Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zweck des Stock Option Programms 2001 und nur in Höhe der eingeräumten Optionsrechte durchgeführt. Die Satzung der LPKF Laser & Electronics AG erhält diesbezüglich eine Erweiterung des § 4.

Die möglichen Erwerbszeiträume liegen jeweils in einer Spanne von 30 Werktagen, beginnend mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die an die jeweilige

Gruppe der Optionsberechtigten ausgegebene Tranche darf pro Jahr nicht größer als 25 % des Gesamtvolumens sein.

Die Optionsberechtigten können die Optionsrechte bis zu 50 % grundsätzlich frühestens zwei Jahre, für weitere 25 % frühestens drei Jahre und für die restlichen 25 % frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe ausüben. Die Optionsrechte verfallen, wenn das aktive Anstellungsverhältnis aufgrund eines vom Berechtigten zu vertretenden Grunds endet. Die Optionsrechte können darüber hinaus erst ausgeübt werden, wenn die relative Wertentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG Aktie (Schlusskurs XETRA-Handel) höher ist als die relative Wertentwicklung des NEMAX-All-Share (Neuer Markt Index) bzw. des Technology-All-Share-Index als Nachfolgeindex des NEMAX-All-Share gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 im Zeitraum ab dem Tag des Erwerbs bis zum Tag der Ausübung (Erfolgsziel im Sinne des § 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG).

Zur Ausübung sind vier Zeiträume von jeweils vier Wochen vorgesehen. Diese beginnen mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartals- bzw. Jahreszahlen. Die Ausübung ist von dem Tag an ausgeschlossen, an dem die Gesellschaft ein Angebot an die Aktionäre zum Bezug von neuen Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien von der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich „ex Bezugsrecht“ notiert werden.

Alle im Rahmen der Gewährung bzw. Ausübung der Optionsrechte etwaig anfallenden Steuern, einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag, hat der Optionsberechtigte selbst zu tragen.

Der Vorstand der Gesellschaft – sofern dieser selbst betroffen ist, der Aufsichtsrat – ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten zur Ausgestaltung des Stock Option Programms 2001 zu bestimmen. Hierzu gehören insbesondere:

- die Festlegung der Anzahl der auf den Einzelnen oder eine Gruppe von Berechtigten entfallenden Optionsrechte sowie den jeweiligen Einräumungszeitraum innerhalb der Erwerbszeiträume;
- die Übertragbarkeit bzw. Handelbarkeit der Optionsrechte auszuschließen oder zu gewährleisten;
- die Einzelheiten der Abwicklung des Programms sowie Modalitäten der Gewährung und der Ausübung und darüber hinaus die Bereitstellung der Bezugsaktien in Übereinstimmung mit den Börsenzulassungsvorschriften;
- die Regelung über die Behandlung von Optionsrechten in Sonderfällen (z.B. bei Tod oder Erziehungsurlaub des Optionsberechtigten);
- im Interesse der Gesellschaft Kündigungsgründe zu bestimmen sowie die Kündigungsmodalitäten im Einzelnen zu regeln, insbesondere näher zu bestimmen, wenn das Anstellungsverhältnis aus einem vom Optionsberechtigten zu vertretenden Grund endet;
- etwaige Änderungen des Programms, die aufgrund einer geänderten Gesetzeslage oder Rechtsprechung notwendig werden, um die wirtschaftlichen Grundlagen des Stock Option Programms 2001 sicherzustellen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen 2002 vom 13. Juni 2002 beschlossen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Ab dem 1. Januar 2004 ist die Vergütung des Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG auf den fixen Gesamtbetrag von T€ 135 p.a. festgesetzt. Sie verteilt sich für 2009 wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder:

Bernd Hildebrandt	T€ 70 (T€ 70)
Dr. Heino Büsching	T€ 40 (T€ 40)
Prof. Dr. Erich Barke	T€ 25 (T€ 25)

Die Aufsichtsratsvergütung enthält darüber hinaus eine variable Komponente, die sich an einer gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Für das Geschäftsjahr 2008 wurden in 2009 keine Dividenden ausgezahlt und somit keine variablen Vergütungen an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 24):

Bernd Hildebrandt	T€ 0	(T€ 8)
Dr. Heino Büsching	T€ 0	(T€ 8)
Prof. Dr. Erich Barke	T€ 0	(T€ 8)

6.3. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen. Im Kalenderjahr 2010 soll ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bzw. das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung vereinbart werden.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören drei Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 4. Juni 2009 einzeln gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

6.4. Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

6.5. Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglicht. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Lageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

6.6. Transparenz

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.de bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen - wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Zwischenberichte – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

6.7. Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der LPKF AG durch Organmitglieder (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Konzernanhang dargestellt.

6.8. Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG werden von dem durch die Hauptversammlung 2009 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet.

6.9. Compliance - Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage

1.1. Umsatzentwicklung

LPKF hat das Geschäftsjahr 2009 mit einem Umsatz von € 41,4 Mio. gegenüber € 34,5 Mio. im Vorjahr abgeschlossen. Die Wachstumsimpulse kamen per Saldo aus dem Segment Schneid- und Strukturierungslaser. Dabei wurden starke Umsatzsteigerungen vor allem im Geschäft mit Systemen zur Herstellung dreidimensionaler Schaltungsträger nach dem LDS-Verfahren erzielt. Das Verfahren hat sich in der industriellen Herstellung von Mobilfunkantennen etabliert, nachdem sich Ende 2008 mehrere Kunden für den Einsatz des patentierten Prozesses entschieden hatten. Dieser Durchbruch des LDS-Verfahrens in die Massenproduktion hat das Geschäftsjahr 2009 für LPKF entscheidend geprägt, wobei selbst bei den Mobilfunkantennen erst ein Teil des Marktes abgedeckt wird und mithin auch in diesem Kern-Markt weitere signifikante Wachstumschancen bestehen.

Positiv hat sich auch der Umsatz mit Leiterplattenbearbeitungssystemen entwickelt. Demgegenüber war in diesem Segment ein Rückgang der Umsätze mit StencilLasern zu verzeichnen. Im Segment Fügetechnologien konnte der Umsatz in einem schwierigen Marktumfeld nahezu gehalten werden. Konjunkturell bedingt rückläufig war dagegen das Geschäft im Segment Rapid Prototyping. Im Laufe des Jahres 2009 wurden die Aktivitäten der LPKF Laser & Electronics AG im Geschäftsbereich Dünnschichttechnologien auf die Tochtergesellschaften LPKF Motion & Control GmbH und LPKF SolarQuipment GmbH verlagert und damit konzentriert.

In der zweiten Jahreshälfte 2009 war vor allem beim Rapid Prototyping die sich abzeichnende konjunkturelle Erholung zu spüren.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

	2009 T €	Vorjahr T €
Schneid- und Strukturierungslaser	26.204	16.214
Rapid Prototyping	9.593	11.993
Fügetechnologien	5.570	5.755
Alle sonstigen Segmente	23	540
	<u>41.390</u>	<u>34.502</u>

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

	2009	Vorjahr
Asien	56,8%	37,1%
Deutschland	21,1%	30,6%
Europa ohne Deutschland	13,0%	19,2%
Nordamerika	6,1%	9,4%
Übrige	3,0%	3,7%
	100,0%	100,0%

Die zunehmende Bedeutung des Geschäfts mit Schneid- und Strukturierungslasern geht vor allem auf das stark wachsende Geschäft mit Systemen zur Strukturierung von dreidimensionalen Schaltungsträgern zurück. Diese Systeme werden aktuell schwerpunktmäßig nach Asien verkauft, sodass der Asienanteil der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen ist. Diesem Bereich ist auch ein im September 2009 erhaltener Großauftrag über insgesamt € 6,3 Mio. zuzuordnen, von dem ca. ein Drittel in 2009 umsatzwirksam wurde.

Die Struktur der Umsatzerlöse hat sich im Berichtsjahr deutlich zugunsten der Schneid- und Strukturierungslaser verschoben. Sie kann nach wie vor sowohl regional als auch in den Segmenten als ausgewogen bezeichnet werden.

1.2. Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 48,8 Mio. um 27 % über dem Vorjahresniveau von € 38,4 Mio. Auch der Auftragsbestand ist um 97 % von € 7,0 Mio. zum Ende des Jahres 2008 auf € 13,8 Mio. zum Bilanzstichtag 2009 gestiegen.

1.3. Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist unter II.1.1. erläutert.

Unter den Anderen aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme ausgewiesen. Die Sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um € 0,1 Mio. auf € 1,2 Mio. erhöht. Bei um € 0,2 Mio. reduzierten Erträgen aus Kursdifferenzen konnten € 0,1 Mio. mehr Entwicklungszuschüsse und € 0,1 Mio. zusätzliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen verbucht werden.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung konnte von 42,4% im Vorjahr auf 38,4 % verringert werden. Hierzu haben vor allem ein veränderter Produktmix, Anstrengungen zur Entwicklung kostenoptimaler neuer Systeme und eine Verbesserung der Materialeinsatzquote bei den Fügetechnologien beigetragen. Zu berücksichtigen ist, dass wie im Vorjahr vor allem aufgrund von verschiedenen Produktwechsellern und –neueinführungen sowie vor dem Hintergrund des aktuellen wirtschaftlichen Umfelds Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von € 0,6 Mio. (Vorjahr: € 0,6 Mio.) verrechnet wurden. Die Aufwendungen sind vor allem dem Segment Schneid- und Strukturierungslaser zuzuordnen.

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt bei 26,3 % gegenüber 29,4 % im Vorjahr. Erhöhungen des Personalaufwands waren aufgrund von gestiegenen Mitarbeiterzahlen, ergebnisbedingt erhöhtem Weihnachtsgeld und variablen Bezügen zu verzeichnen. Im Vorjahr wurde ein Einmalaufwand von € 0,2 Mio. vor allem für ein Wettbewerbsverbot ausgewiesen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um € 0,6 Mio. auf € 9,9 Mio. erhöht. Fast ausschließlich umsatzabhängige Kosten sind dabei gestiegen. So waren allein € 0,2 Mio. zusätzliche Vertriebsprovisionen und Lizenzgebühren sowie € 0,3 Mio. mehr Aufwendungen für Fremdarbeiten zu verzeichnen. Auch die Zuführung zur Rückstellung für Gewährleistungen hat sich entsprechend der Entwicklung der Umsatzerlöse um € 0,2 Mio. erhöht. Auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden im Berichtsjahr € 0,4 Mio. abgewertet nach € 0,5 Mio. im Vorjahr. Weitere Einzelheiten werden im Abschnitt I.1.4 erläutert. Ansonsten hat sich die Kostendisziplin im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv ausgewirkt.

Die Gesellschaft hat ein EBIT von € 4,7 Mio. (Vorjahr: € 0,6 Mio.) erwirtschaftet, entsprechend einer EBIT-Marge von 11,4 % (Vorjahr: 1,6 %).

Das negative Finanzergebnis beträgt € 0,1 Mio.. Aufgrund von Ausschüttungen von Tochtergesellschaften in Höhe von € 0,5 Mio. konnte im Vorjahr noch ein positives Ergebnis von € 0,4 Mio. erwirtschaftet werden.

Die Steuerquote beträgt 33,4 % (Vorjahr: 26,1 %). Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von € 4,0 Mio. gegenüber € 0,9 Mio. im Vorjahr.

1.4. Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

	2009	2008	2007	2006	2005
Umsatzerlöse (Mio. €)	41,3	34,5	34,7	33,7	27,9
EBIT (Mio. €)	4,7	0,6	2,5	3,9	1,0
Materialeinsatzquote (%)	38,4	42,4	42,7	40,7	41,7

2. Finanzlage

2.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF Laser & Electronics AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Das laufende Cash-Management dagegen erfolgt dezentral. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF Laser & Electronics AG in Frage kommt.

2.2. Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel.

	2009 Mio. €	Vorjahr Mio. €
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	8,6	2,1
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-1,5	-1,2
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-3,1	0,7
Veränderung der Finanzmittel	4,0	1,6
Finanzmittelbestand am 1.1.	2,7	1,1
Finanzmittelbestand am 31.12.	6,7	2,7
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6,8	2,7
Kontokorrentverbindlichkeiten	-0,1	0,0

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft hat sich deutlich von € 2,7 Mio. auf € 6,7 Mio. erhöht. Ursächlich hierfür waren neben dem Jahresüberschuss vor allem Erfolge bei der Reduzierung des Net Working Capitals. Die Zuflüsse aus dem laufenden Geschäft in Höhe von € 8,6 Mio. wurden in Höhe von € 1,5 Mio. für Investitionen verwendet. Der die Investitionen übersteigende Betrag von € 7,1 Mio. führte bei Abflüssen aus der Finanzierungstätigkeit von € 3,1 Mio. zu einem Anstieg der Finanzmittel um € 4,0 Mio. Die im Vorjahr als Liquiditätsreserve aufgenommenen Geldmarktkredite in Höhe von € 2,5 Mio. wurden in voller Höhe zurückgeführt und außerplanmäßige Tilgungen bei längerfristigen Krediten vorgenommen.

Die Finanzlage kann als ausgesprochen solide bewertet werden.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 2,85 % bis 4,35 % aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

2.3. Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	2009	2008	2007	2006	2005
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Mio.€)	8,6	2,1	1,6	1,0	2,8
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten (Mio.€)	-5,2	2,0	1,5	0,7	-1,8
(-) Guthaben, (+) Verschuldung					

3. Vermögenslage

3.1. Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2009		Vorjahr	
	Mio. €		Mio. €	
Langfristige Vermögenswerte	10,9	28,6%	10,6	31,9%
Kurzfristige Vermögenswerte	27,2	71,4%	22,6	68,1%
Aktiva	38,1	100,0%	33,2	100,0%
Eigenkapital	26,5	69,6%	23,4	70,5%
Langfristige Schulden	1,7	4,4%	2,1	6,3%
Kurzfristige Schulden	9,9	26,0%	7,7	23,2%
Passiva	38,1	100,0%	33,2	100,0%

Die Vermögenslage ist weiterhin als ausgesprochen solide zu bezeichnen, was sich u. a. in der hohen Eigenkapitalquote von 70 % (Vorjahr: 71 %) zeigt. Bei den Langfristigen Vermögenswerten ist ein Anstieg der Finanzanlagen um € 0,8 Mio. zu verzeichnen nach Sacheinlagen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei den Tochtergesellschaften LPKF France S.A.R.L. in Höhe von € 0,2 Mio. und mit € 0,5 Mio. bei der LPKF (ASIA) Ltd. Trotz des im Berichtsjahr erreichten deutlichen Wachstums sind die unter den Kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Vorratsbestände sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände kaum verändert. Das Anlagevermögen ist zu 252 % (Vorjahr: 245 %) durch Eigenkapital finanziert.

Bei den Vorräten handelte es sich einerseits um auftragsbezogene Artikel, andererseits aber auch um neue Produkte und Komponenten, deren Bevorratung relativ kurze Lieferzeiten sicherstellt. Die Bankguthaben sind vor allem aufgrund der Zuflüsse aus dem operativen Geschäft um € 4,1 Mio. gestiegen, bei einer Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 3,1 Mio. Ansonsten spiegelt die Entwicklung der Erhaltenen Anzahlungen um € 1,8 Mio. auch die

Anstrengungen zur Reduzierung von Net Working Capital wieder. Ansonsten hat sich die Bilanzstruktur kaum verändert.

3.2. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2009 wurden € 1,5 Mio. in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert. Damit wurden € 0,5 Mio. mehr ausgegeben als im Vorjahr. Unter den Zugängen wurden sowohl Prototypen und Demosysteme als auch Werkzeugmaschinen und Softwarelizenzen ausgewiesen. Die Planung für das Geschäftsjahr 2010 sieht Investitionsschwerpunkte in Entwicklungsbereichen und bei Prototypen sowie den weiteren Ausbau der Kunststoffschweißaktivitäten vor. Außerdem sollen an den Standorten Garbsen und Erlangen ein neues ERP-System eingeführt und einige räumliche Erweiterungen durchgeführt werden. 2010 wird damit ein Anstieg der Investitionen im Vergleich zum abgeschlossenen Geschäftsjahr geplant. Diese Investitionen bilden, zusammen mit Investitionen der Vorjahre, einen wesentlichen Teil der LPKF-Wachstumsstrategie.

3.3. Mitarbeiter

LPKF verfolgt prinzipiell das Ziel, Mitarbeiter möglichst langfristig an die Gesellschaft zu binden. Um die nötige Flexibilität im Personalbereich zu erhalten, wurden viele Neueinstellungen jedoch zunächst befristet vorgenommen. Vermehrt wurde auf Zeitarbeitskräfte zurückgegriffen, um kurzfristige Spitzen abzudecken. 2010 sind in Abhängigkeit von der geschäftlichen Lage eine Reihe von Einstellungen vor allem in den Entwicklungs-, Service- und Fertigungsbereichen der schnell wachsenden Geschäftsfelder geplant.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie andere Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter angeboten. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren in der Gesellschaft 20 Auszubildende beschäftigt.

3.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Motivierte, hochqualifizierte Mitarbeiter, die sich mit dem Unternehmen identifizieren, sind gerade für einen Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg.

Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren dafür, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 3,3% am Standort Garbsen lag der Krankenstand unter dem Durchschnitt in der Metall- und Elektronikindustrie, der vom Bundesverband der Betriebskrankenkassen für 2009 mit 4,2% angegeben wird. Die ungewollte Fluktuation im Unternehmen tendiert gegen Null.

3.5. Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2009	2008	2007	2006	2005
Anlagenintensität (%)	19,6	28,9	29,9	29,6	24,3
Vorratsintensität (%)	28,5	32,2	34,8	35,0	35,9
Net Working Capital (Mio. €)	13,7	15,9	17,3	14,9	12,3
Debitorenlaufzeit (Tage)	77	87	89	68	63

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Die Maßnahmen zur Optimierung des Net Working Capitals haben 2009 bei insgesamt wachsendem Geschäft gegriffen. Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2009 sehr deutlich verbessert und kann als ausgesprochen solide beurteilt werden. Darauf aufbauend wird angestrebt, die Ertragslage weiter zu verbessern und die Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu steigern.

III. Nachtragsbericht

1. Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Es haben sich keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben.

IV. Risikobericht

1. Darstellung des internen Kontrollsystems

1.1. Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z.B. im Rahmen von Workshops, und u.a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert. Daneben wurden die Arbeitsabläufe an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augenprinzip in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Anfang 2010 wurde eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Übernahme interner Revisionsaufgaben und der Erarbeitung eines mehrjährigen Revisionsplans für den Konzern auf Basis der Konzernstrategie und der Risikoeinschätzung des Vorstands beauftragt. In der LPKF Laser & Electronics AG und einigen weiteren Konzerngesellschaften wird in den Jahren 2010 und 2011 ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe im Unternehmen implementiert. Im Rahmen dieses Prozesses wird die Ablauforganisation weiter optimiert.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

1.2. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Grundsätzlich werden das Risiko- und das Chancenmanagement bei LPKF getrennt verfolgt. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu

reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Es dient der Sicherheit und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung sorgt. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden.

Das Chancenmanagement soll ein möglichst umfassendes Erkennen und Bewerten von Geschäfts- und Entwicklungsmöglichkeiten gewährleisten und eine Stärkung der Wettbewerbspositionen sicherstellen.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch einen Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikomanagementsystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2009 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Im Berichtsjahr wurde die Rolle der dezentralen Risikoverantwortlichen gestärkt und ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert, das in der Folge auf weitere Konzerneinheiten ausgeweitet werden soll. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

Die Erfassung und Kommunikation von Chancen ist wesentlicher Bestandteil des Austauschs zwischen den am Markt aktiven Konzerngesellschaften mit den Entwicklungs- und Vertriebsbereichen und dem Management der LPKF Laser & Electronics AG. Zu nennen sind Controlling- und Strategiegelgespräche mit den Geschäftsführungen und Niederlassungsleitungen im Konzern und mit wesentlichen Vertriebspartnern. Dabei werden zielgerichtete Maßnahmen zur Nutzung von strategischen Wachstumspotenzialen erarbeitet, im Hinblick auf die Chancen-Risiko-Relation bewertet und entsprechend durch den Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG priorisiert. Die Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte und Verfahren, neue Anwendungsfelder für die LPKF Kernkompetenzen und eine marktgerechte Preispolitik stehen im Zentrum. Als innovatives Unternehmen sieht LPKF eine Vielzahl von Chancen, um aus eigener Kraft zu wachsen. Gleichwohl sind auch Zukäufe bei sich bietenden günstigen Gelegenheiten nicht ausgeschlossen.

1.3. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Maßnahmen bilden die Elemente des internen Kontrollsystems bei LPKF. Dabei sind vor allem manuelle Prozesskontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Mit der Einführung eines neuen ERP-

Systems wird die Bedeutung maschineller IT-Prozesskontrollen zunehmen. Durch spezifische Konzernfunktionen wie z.B. dem Konzernrechnungswesen und dem Konzernrisikomanager, die bei der LPKF Laser & Electronics AG angesiedelt sind, werden prozessintegrierte Überwachungen sicher gestellt.

Prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten werden z.B. durch den Aufsichtsrat und externe Dienstleister durchgeführt und sind in das interne Kontrollsystem integriert. Insbesondere die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bilden wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Ab 2010 übernimmt eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft interne Revisionsaufgaben im Konzern.

Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist mit Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt IV.1.2 gegeben.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den in den Einzelunternehmen des Konzerns im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme. Für einige kleinere Gesellschaften wird die Buchhaltung zentral am Standort Garbsen durch das Rechnungswesen der LPKF Laser & Electronics AG übernommen. Hier wird auch der Konzernabschluss durch das Konzernrechnungswesen erstellt. Zur Aufstellung der Konzernabschlüsse liefern die Tochtergesellschaften standardisierte Berichtspakete nach lokalen Rechnungslegungsstandards, die in das Konsolidierungsprogramm Elkom eingelesen werden. Diese Berichtspakete werden zum Jahresabschluss durch die Wirtschaftsprüfer der Tochtergesellschaften geprüft. Die Überleitung auf die internationalen Rechnungslegungsstandards (kurz: IFRS) und die nachfolgenden Konsolidierungsschritte erfolgen durch das Konzernrechnungswesen. Das Konzernrechnungswesen stellt dabei auch die Einheitlichkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Abschlüssen sicher. Die Abschlüsse werden durch das Konzernrechnungswesen analysiert und ggf. korrigiert. Diese Tätigkeit wird durch die Konsolidierungssoftware unterstützt. Dabei werden auch die Berichte der Abschlussprüfer von Konzerngesellschaften berücksichtigt.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte resultieren. Aus den Mitarbeitern eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden können weitere Risiken resultieren. Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten bestehen vor allem in Wertschwankungen und sind im Anhang erläutert. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Kurs- bzw. Zinssicherung eingesetzt.

Auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichtete Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorgänge in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften sowie den internen Regeln vollständig und zeitnah erfasst werden. Durch entsprechende Anweisungen und Prozesse ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Der Vorstand ist eng in diese Abläufe eingebunden. Die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die sachgerechte Abbildung von Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds der LPKF Laser & Electronics AG. Das gilt insbesondere auch für die Anwendungen neuer oder geänderter Vorschriften zur Rechnungslegung.

Das interne Kontrollsystem ermöglicht durch die durch den Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

2. Einzelrisiken

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die nachfolgend genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft der LPKF sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Andere Risiken und Chancen, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

2.1. Geschäftsrisiken

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sehr ausgeprägt ist. Aktuell besteht ein erheblicher Druck auf die Automobilhersteller und deren Zulieferer sowie die Solarzellenproduzenten – mit entsprechenden konjunkturellen und weltwirtschaftlichen Risiken. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Traditionell unterliegen die Segmente Schneid- und Strukturierungslaser sowie die Fügetechnologien stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Rapid Prototyping. Stabilisierend wirkt, dass in den LPKF-Segmenten und Märkten die jeweilige Branchenkonjunktur unterschiedlich verläuft.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte auf den Markt zu bringen.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist auch abhängig vom Bestand des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das in Deutschland die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regelt, und von der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Gesetze in anderen Staaten.

LPKF-Tochterunternehmen erbringen auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass LPKF aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadenfalls wird allerdings als gering eingeschätzt.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Erwähnt werden müssen weiterhin die Wechselkurse zum japanischen Yen und zum amerikanischen Dollar. Insbesondere die maßgeblichen asiatischen Währungen orientieren sich am Dollar. Das kann negative Effekte auf den Umsatz in Asien haben, auch wenn in diesen Ländern auf Euro-Basis fakturiert wird. Mitbewerber des Konzerns kommen überwiegend aus dem Nicht-Euroraum und haben Wettbewerbsvorteile, wenn der Euro in Relation zu diesen Währungen sehr stark ist.

2.2. Abhängigkeit von Lieferanten

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken der Lieferzeiten und Preisveränderungen sowie der Qualität behaftet. Dabei gibt es grundsätzlich keine direkte Abhängigkeit von einem oder mehreren Lieferanten außerhalb des Konzerns. Bei den Laserquellen und einigen speziellen Komponenten ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch begrenzt. Es sind in erster Linie Preisschwankungen, die die Geschäftstätigkeit beeinflussen können. Konjunkturell bedingt waren kaum Preissteigerungen auf der Beschaffungsseite zu verzeichnen. Im Berichtszeitraum war der Parameter Lieferzeit von Bauteilen und Komponenten kein wesentlicher Engpass.

2.3. Abhängigkeit von Kunden

Die regionale Aufteilung der Absatzmärkte ist ausgewogen. Dies zeigt die Verteilung des Umsatzes nach Regionen über mehrere Jahre, so dass hieraus keine besonderen Risiken entstehen. Im LDS-Geschäft haben zwei Großkunden einen bedeutenden Teil der Anlagen abgenommen. In den letzten Monaten sind hier allerdings eine ganze Reihe weiterer Kunden hinzu gekommen, so dass die Abhängigkeit reduziert werden konnte. Ein Ausfall von Großkunden könnte sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z.B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert werden könnten oder wenn Forderungen ausfallen würden. Ansonsten besteht keine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden. Der Anteil eines einzelnen Kunden am Gesamtumsatz liegt in keinem Fall über 18 %.

2.4. Wechselkursschwankungen

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar, dem chinesischen Renminbi und dem japanischen Yen von Bedeutung. Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Dollar im Vergleich zum Euro zunächst stark an Wert gewonnen, um sich dann im weiteren Verlauf des Jahres deutlich abzuschwächen. In den letzten Wochen des Jahres 2009 war wieder ein stärkerer Dollar zu verzeichnen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter und Niederlassungen übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Verkaufsoptionen gesichert.

2.5. Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Kurs- und Zinsrisiken. Die verwendeten Instrumente unterliegen aufgrund von Zins- und Währungsentwicklungen Preisschwankungen. Außerdem besteht das Risiko des Ausfalls eines Emittenten. Teilweise verpflichtet sich die Gesellschaft gegenüber einem Kreditinstitut, Fremdwährungsbeträge zu einem bestimmten Zeitpunkt zu liefern. In diesem Fall besteht das Risiko, dass Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft nicht oder nur verspätet eingehen. Die Bedienung dieser Geschäfte müsste dann über eine Eindeckung am Kassamarkt zu einem möglicherweise ungünstigeren Kurs erfolgen.

2.6. Entwicklung

Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen Risiken mit sich. Zur Begrenzung dieser Risiken gibt es als Bestandteil des Risikomanagementsystems ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. LPKF-Kunden können durch Investitionen Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. LPKF beteiligt sich seit Jahren an geförderten Verbundvorhaben zu ausgewählten Entwicklungsschwerpunkten. Die Zuführung von finanziellen Mitteln im Rahmen dieser Vorhaben steht grundsätzlich unter dem Vorbehalt der Verwendungs- und Abrechnungsprüfung nach Abschluss des Projekts. Damit ist das Risiko von Rückforderungen verbunden. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

2.7. Patentrisiken

LPKF ist Inhaberin von 26 Patenten, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht die LPKF Laser & Electronics AG einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere im Geschäftsfeld LDS hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass bestehende und neu entstehende Schutzrechte Dritter Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation von LPKF haben.

2.8. Personalrisiken

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist auch in konjunkturell schwierigeren Zeiten hoch. LPKF hat durch Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal einzustellen. Aufgrund des starken Wachstums des LDS-Geschäfts ist eine schnelle Ausweitung der Fertigungs-, Service- und Entwicklungskapazitäten notwendig, um weiterhin termingerecht und in hoher Qualität liefern zu können. Die hierfür notwendigen hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten auch aufgrund der schwierigen konjunkturellen Lage im Maschinenbau ohne bedeutende Verzögerungen gewonnen werden. Daneben besteht das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen durch Abwerbung zu verlieren. Aktuell sind wie in den letzten Jahren im Industrievergleich niedrige Fluktuations- und Krankenstandsdaten zu verzeichnen.

2.9. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Gesellschaft weist derzeit aufgrund der soliden Bilanzstruktur und ihrer Profitabilität gute Ratingergebnisse aus. Durch hohe ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel bestehen erhebliche Spielräume im Bereich der Finanzierung. Aktuell gibt es keine konkreten Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Allerdings kann sich eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z. B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, belastend auf das Ergebnis auswirken.

3. Beurteilung der Risikosituation der Gesellschaft durch die Unternehmensleitung

Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich aufgrund der globalen konjunkturellen Entwicklung und der aktuell guten Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken sowohl für die Gesellschaft als auch für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass die Auswirkungen der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise die weitere Entwicklung von LPKF beeinträchtigen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF Laser & Electronics AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungs-System geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungs-System seine Aufgaben erfüllt und den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

V. Prognosebericht

1. Geschäftschancen

Das aktuelle konjunkturelle Umfeld bietet eine Reihe von Geschäftschancen. Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Technologien entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem schwieriger werdenden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore.

Miniaturisierung und immer schnellere Modellwechsel sind weitere Trends, die den Einsatz von LPKF-Technologien unterstützen. Werden z. B. mobile Geräte kleiner, so stoßen etablierte Verfahren an ihre Grenzen. Diese Entwicklung fördert vor allem den industriellen Einsatz von Lasersystemen.

Die sich in den letzten Wochen abzeichnende Wechselkursentwicklung des Euro zu wichtigen asiatischen Währungen und zum Dollar stärkt die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Maschinenbauer wie LPKF.

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzufragen, wirkt im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die Vielzahl in 2009 neu entwickelter Produkte und Verfahren sichert den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern. Der Durchbruch der LDS-Technologie in die Massenproduktion von Antennen in mobilen elektronischen Geräten führt zu einer starken Nachfrage nach den entsprechenden LPKF-Maschinen. Schon allein diese Anwendungen lassen noch viel Raum für weitere Maschinenverkäufe in den nächsten Jahren. Weitere Anwendungsbereiche außerhalb der Antennenherstellung werden derzeit mit den Kunden entwickelt.

Die Wachstumschancen der nächsten Jahre liegen vor allem in den Segmenten Dünnschicht- und Fügetechnologien sowie im LDS-Geschäft. Damit hat der LPKF-Konzern eine hervorragende Ausgangsbasis für einen positiven Geschäftsverlauf in 2010 und in den Folgejahren.

2. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds wird die Weltwirtschaft 2010 um 3,9 % wachsen. Auch die Vereinten Nationen gehen von einer Erholung aus. 2009 war sie noch um 2,2 % geschrumpft. Es war der schlimmste Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg.

Die Weltwirtschaft sollte sich damit nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) deutlich schneller erholen als bislang erwartet. Die Erholung sei jedoch noch unausgewogen. Besonders gut sei der Ausblick für viele Schwellenländer, während die Erholung in den Industrieländern langsamer vorankomme und abhängig von staatlichen Konjunkturprogrammen bleibe.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der USA wird voraussichtlich um 2,7 % steigen, während es in China um 10 % wachsen soll. Bislang ging der IWF von 1,2 % Wachstum in den USA und 9 % in China aus. In den Industrieländern vollzieht sich der Aufschwung dem Bericht zufolge langsamer als in den Entwicklungsländern und manchen Schwellenländern. Die Verbraucher im Westen hielten sich in 2009 wegen der stark gestiegenen Arbeitslosenzahlen - in den USA etwa auf das Doppelte - mit Konsum und Investitionen zurück. Viele Konsumenten versuchten, Einbußen etwa durch gesunkene Hauspreise durch Sparen auszugleichen.

Die Prognose für das weltweite Wachstum im Jahr 2011 belässt der IWF bei 4,2 %, wie unter Berufung auf einen Entwurf des World Economic Outlook der Organisation berichtet wurde.

Für die Elektronikindustrie sieht der Branchenverband Consumer Electronic Association (CEA) das Jahr 2010 als ein Jahr der Erholung und des Wiederaufbaus. Unter dem Strich sei in der Konsumelektronik dabei wenig Wachstum zu erwarten. Gerade innovative Produkte wie Smartphones, Minilaptops oder digitale Lesegeräte seien jedoch weiter auf dem Vormarsch und zeigten Wachstum.

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) sieht 2010 als ein mindestens so anspruchvolles Jahr für die Branche wie 2009. Allerdings seien seit einiger Zeit positive Tendenzen zu erkennen. In jedem Fall werde sich die Bedeutung des chinesischen Markts für die Automobilindustrie weiter erhöhen.

Derzeit deutet sich bei einigen Solarzellenproduzenten eine Belebung des Geschäfts an. Nach einem schwierigen Jahr 2009 scheint der Boden gefunden. Erweiterungsinvestitionen werden wieder konkreter projiziert und teilweise realisiert mit entsprechenden Aufträgen an die Ausrüster. Von dieser Entwicklung sollte LPKF mit seinen innovativen Systemen in 2010 profitieren.

Nachdem bereits in den Vorjahren eine Vielzahl neuer Produkte auf den Markt gebracht wurden, hat LPKF die Entwicklung weiter ausgebaut mit einem Schwerpunkt in der LDS-Technologie für die Großserienproduktion. Im Fokus stand weiterhin die Steigerung des Kundennutzens.

LPKF spricht Kunden in unterschiedlichen Zielmärkten an. Durch das breit ausgerichtete Produktportfolio ist LPKF im aktuellen Marktumfeld weniger anfällig für Nachfrageschwankungen als vergleichbare Maschinenbauunternehmen.

Mit einer Eigenkapitalquote von 70 % und einer geringen Verschuldung gegenüber Kreditinstituten von € 1,6 Mio. ist die Gesellschaft solide finanziert. Da darüber hinaus umfangreiche nicht genutzte Kreditlinien bereitstehen, lässt sich die Liquiditätssituation auch bei unerwartet schwachem Geschäftsverlauf als sehr gut bezeichnen. Große zu finanzierende Einzelprojekte sind derzeit nicht konkret geplant.

Nach dem erzielten Durchbruch der LDS-Technologie in die Massenproduktion von Mobilfunkantennen ist derzeit kein Ende des Erfolgs im LDS-Bereich abzusehen. Für die Mobilfunkantennenproduktion besteht weiterhin erhebliches Potenzial und auch in anderen Geschäftsbereichen zeichnen sich positive Entwicklungen ab. Damit steht das Wachstum wieder auf einer breiteren Basis als im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Vorstand sieht die Gesellschaft gut aufgestellt, um auch 2010 profitabel zu wachsen. Die Maßnahmen zur Optimierung des Net Working Capitals und der Verbesserung der Ertragskraft haben in 2009 bereits spürbar gegriffen. Gleiches gilt auch für die Anstrengungen zum Ausbau der internationalen Vertriebsstruktur, vor allem in den Wachstumsbereichen. Diese Aktivitäten werden auch in 2010 weiter voran getrieben. Ein anderer Schwerpunkt liegt in dem Ausbau der Kapazitäten vor allem im Bereich Entwicklung sowie Service und Produktion in den stark wachsenden Geschäftsfeldern.

Die Prognoseunsicherheiten sind allerdings weiterhin recht hoch. Wie nachhaltig die sich aktuell abzeichnende weltwirtschaftliche Erholung sein wird, bleibt abzuwarten. Positiv ist der hohe Auftragsbestand, mit dem LPKF in das neue Geschäftsjahr gestartet ist. Anfang 2010 lag auch der Auftragseingang deutlich über dem Vorjahr. Trotz der Unwägbarkeiten im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2010 erwarten wir für LPKF einen positiven Geschäftsverlauf und rechnen mit einem Umsatzwachstum von mehr als 10 % und einer weiterhin zweistelligen EBIT-Marge. Alle Segmente sollten wachsen, wobei das Segment Schneid- und Strukturierungslaser und das Segment Fügetechnologien besonders stark sein dürften. Damit geht LPKF deutlich optimistischer in das laufende Geschäftsjahr 2010 als die meisten anderen deutschen Maschinenbauer, für die der Branchenverband VDMA in 2010 erneut ein schwieriges Jahr kommen sieht.

Sollte sich die Situation der Weltwirtschaft im Jahresverlauf weiter stabilisieren, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2011 einen weiteren Anstieg von Umsatz und Gewinn.

Garbsen, den 19. Februar 2010

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Anlagenpiegel für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte			
	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endbestand	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endbestand	31.12.2008	31.12.2009
B. Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gew.Schutzrechte und ähnl. Rechte und Werte	1.191.289,40	478.341,51	-1.000,00	0,00	1.668.630,91	707.800,42	347.759,03	0,00	0,00	1.055.559,45	483.488,98	613.071,46
Zwischensumme	1.191.289,40	478.341,51	-1.000,00	0,00	1.668.630,91	707.800,42	347.759,03	0,00	0,00	1.055.559,45	483.488,98	613.071,46
II. Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte und Bauten	7.100.215,63	48.939,20	0,00	0,00	7.149.154,83	2.235.431,04	282.295,20	0,00	0,00	2.517.726,24	4.864.784,59	4.631.428,59
Technische Anlagen und Maschinen	2.036.655,78	440.502,22	-143.820,10	192.469,24	2.525.807,14	1.295.919,51	281.011,16	-71.718,60	0,00	1.505.212,07	740.736,27	1.020.595,07
Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.137.776,61	252.226,56	-51.356,87	0,00	3.338.646,30	2.371.413,29	302.552,44	-45.757,81	0,00	2.628.207,41	766.363,32	710.438,89
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	220.460,25	227.544,55	0,00	-192.469,24	255.535,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	220.460,25	255.535,56
Zwischensumme	12.495.106,27	969.212,53	-195.176,97	0,00	13.269.143,83	5.902.763,84	865.858,80	-117.476,41	0,00	6.651.145,72	6.592.344,43	6.617.998,11
III. Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.931.439,16	680.000,00	0,00	0,00	3.611.439,16	1.235.558,31	0,00	0,00	0,00	1.235.558,31	1.695.880,85	2.375.880,85
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	900.657,98	0,00	-17.895,59	0,00	882.762,39	258.463,85	0,00	0,00	0,00	258.463,85	668.711,22	650.815,63
Sonstige Ausleihungen	0,00	21.564,29	-1.225,86	0,00	20.338,43	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.338,43
Wertpapiere des Anlagevermögen	178.446,90	87.504,58	0,00	0,00	265.951,48	31.577,23	0,00	0,00	0,00	31.577,23	146.869,67	234.374,25
Zwischensumme	4.010.544,04	789.068,87	-19.121,45	0,00	4.780.491,46	1.525.599,39	0,00	0,00	0,00	1.525.599,39	2.511.461,74	3.281.409,16
Summe Anlagevermögen	17.696.941,71	2.236.622,91	-215.298,42	0,00	19.718.266,20	8.136.163,65	1.213.617,83	-117.476,41	0,00	9.232.304,56	9.587.295,15	10.512.478,73